



Universität
Zürich^{UZH}

Rechtswissenschaftliches Institut

Staatsrecht III

Gruppe 1

Prof. Dr. Johannes Reich, LL.M.

Dienstag, 20. Februar 2018, 08.00-09.45 Uhr, Aula (KOL-G-201)

Lektion 1 Einführung

Grundfragen der Bundesstaatlichkeit

Seite 1



Universität
Zürich^{UZH}

Rechtswissenschaftliches Institut

Föderalisierung – eine Alternative zur Sezession?



REFERÈNDUM D'AUTODETERMINACIÓ DE CATALUNYA 2017
REFERENDUM DE AUTODETERMINACIÓ DE CATALUNYA 2017
REFERENDUM D'AUTODETERMINACIÓ DE CATALONHA 2017

Voleu que Catalunya sigui un estat independent
en forma de república?

¿Quiere que Cataluña sea un estado independiente
en forma de república?

Voletz que Catalunya vengui un estat independent en
forma de república?

SÍ
ÒC

NO
NON

Marqueu l'opció que desitgeu
Marque la opción que desite / Marquez em opção que desitez

Seite 2



Schweiz: wachsende Inkongruenz funktionaler und politischer Handlungsräume

Asymmetrien, Paradoxe und Privilegien

Schweizer Föderalismus

Kontextfragen
 von ANDRÉ METZGER

«Was die Schweiz in fünfzig Jahren immer noch föderalisch sein» Die Schweiz ist dem Kernfrage des 5. Nationalen Föderalismuskongresses vom Ende Oktober 2017 thematisiert. Die verschiedenen Abgänger, wie erfolgreich die Schweizer Politik auf die Folgen des beschriebenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels reagiert. Es sind vor allem vier Spannungsfelder, die den schweizerischen Föderalismus prägen: die Abgrenzung von Bundeskompetenzen und Kantonskompetenzen, die Zentralisierung der Bundesverwaltung, die Zentralisierung der Bundesgesetzgebung und die Zentralisierung der Bundesgerichtsbarkeit.

Fiskalische Asymmetrie
 Diese Asymmetrie ist politisch und institutionell. Die Kantone sind nicht nur unterschiedlich reich, sondern auch unterschiedlich arm. Die Kantone sind nicht nur unterschiedlich reich, sondern auch unterschiedlich arm. Die Kantone sind nicht nur unterschiedlich reich, sondern auch unterschiedlich arm.

Die Schweiz ist dem Kernfrage des 5. Nationalen Föderalismuskongresses vom Ende Oktober 2017 thematisiert. Die verschiedenen Abgänger, wie erfolgreich die Schweizer Politik auf die Folgen des beschriebenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels reagiert. Es sind vor allem vier Spannungsfelder, die den schweizerischen Föderalismus prägen: die Abgrenzung von Bundeskompetenzen und Kantonskompetenzen, die Zentralisierung der Bundesverwaltung, die Zentralisierung der Bundesgesetzgebung und die Zentralisierung der Bundesgerichtsbarkeit.

Es besteht die Gefahr, dass die Zentralisierung aufgrund der Defizite kleiner und ressourcenarmer Kantone durch ein stärkeres Eingreifen des Bundes zuzunimmt.

Die Schweiz ist dem Kernfrage des 5. Nationalen Föderalismuskongresses vom Ende Oktober 2017 thematisiert. Die verschiedenen Abgänger, wie erfolgreich die Schweizer Politik auf die Folgen des beschriebenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels reagiert. Es sind vor allem vier Spannungsfelder, die den schweizerischen Föderalismus prägen: die Abgrenzung von Bundeskompetenzen und Kantonskompetenzen, die Zentralisierung der Bundesverwaltung, die Zentralisierung der Bundesgesetzgebung und die Zentralisierung der Bundesgerichtsbarkeit.

Die Schweiz ist dem Kernfrage des 5. Nationalen Föderalismuskongresses vom Ende Oktober 2017 thematisiert. Die verschiedenen Abgänger, wie erfolgreich die Schweizer Politik auf die Folgen des beschriebenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels reagiert. Es sind vor allem vier Spannungsfelder, die den schweizerischen Föderalismus prägen: die Abgrenzung von Bundeskompetenzen und Kantonskompetenzen, die Zentralisierung der Bundesverwaltung, die Zentralisierung der Bundesgesetzgebung und die Zentralisierung der Bundesgerichtsbarkeit.

Die Schweiz ist dem Kernfrage des 5. Nationalen Föderalismuskongresses vom Ende Oktober 2017 thematisiert. Die verschiedenen Abgänger, wie erfolgreich die Schweizer Politik auf die Folgen des beschriebenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels reagiert. Es sind vor allem vier Spannungsfelder, die den schweizerischen Föderalismus prägen: die Abgrenzung von Bundeskompetenzen und Kantonskompetenzen, die Zentralisierung der Bundesverwaltung, die Zentralisierung der Bundesgesetzgebung und die Zentralisierung der Bundesgerichtsbarkeit.



Programm

- 1. Grundsatzfrage/Aktualität: Ist der Föderalismus noch eine zukunftsfähige Alternative zur Sezession?**
- 2. kurze Einführung (administrative Hinweise)**
 - a. «Staatsrecht III»: Inhalt, Ziel und Konzept der Vorlesung
 - b. Person
- 3. Föderalismus und Bundesstaatlichkeit**
 - a. Begriffe: Föderalismus, Zentralstaat, Bundesstaat, Staatenbund
 - b. Ziele und Zwecke des Föderalismus
 - c. Charakteristiken des schweizerischen Föderalismus
 - d. vertikaler und kooperativer Föderalismus
 - e. schleichende Tendenz zur Zentralisierung?
- 4. Rekapitulation**



Thomas FISCHER

Vorsitzender Richter
am (deutschen)
Bundesgerichtshof

Interview in «Zeit
Campus» 6/2014

«Jura ist eine Wissenschaft, die sich fast ausschliesslich mit Sprache beschäftigt. Sie müssen (...) Reden halten, Positionen verteidigen, Konfliktsituationen lösen und (...) Empathie für fremde Personen haben. Im anglo-amerikanischen Raum fordern Professoren die Studenten ständig auf, ihre Meinung zu sagen und sich mit Gegenpositionen auseinanderzusetzen. (...) Hier können sie bis zum zwölften Semester in der hintersten Reihe sitzen und kein Wort sagen. Wer sich schämt, in der Öffentlichkeit zu reden, nicht mit Sprache umgehen kann oder nicht weiss, wie man den Konjunktiv verwendet, für den ist das tragisch. Der kommt aus der Uni, kann Einzelfälle bearbeiten, aber merkt bald, dass er sich als Richter oder Rechtsanwalt vor Menschen fürchtet. So geht es auch manchen Ärzten, die glücklich wären, wenn es nur die Patienten nicht gäbe.»

Seite 5



Aufbau der einzelnen Lektionen

- 1. Repetitionsfragen**
- 2. Lernziele**
- 3. Programm**
- 4. Stoffvermittlung**
- 5. Rekapitulation**
- 6. Ausblick**

Seite 6



Johannes Reich

2002	lic. iur. (magna cum laude), Universität Zürich
2003/2004	Auditor (Anwaltspraktikum), Bezirksgericht Horgen
2005	Anwaltspatent des Kantons Zürich
2005/2006	wiss. Assistent bei Prof. René Rhinow, Universität Basel
2006/2007	SNF-Stipendiant, Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Heidelberg
2007/2008	LL.M., Yale Law School, New Haven, CT, USA
2009	Dr. iur. (summa cum laude), Universität Basel
2009-2012	Anwaltstätigkeit in einer grossen Anwaltskanzlei
4/2012 - 7/2017	Assistenzprofessor für Staats- und Verwaltungsrecht, Universität Zürich
6-12/2013	Academic Visitor, Faculty of Law, University of Oxford
8/2017	Assistenzprofessor mit Tenure Track für Öffentliches Recht, Umweltrecht und Energierecht, Universität Zürich
12/2017	Habilitation; Venia legendi für «Staatsrecht, Verwaltungsrecht, vergleichendes Verfassungs- und Verwaltungsrecht sowie Völkerrecht»

Seite 7



Fragen, Rückmeldungen, Kritik

- **individuell und persönlich vor oder nach der Vorlesung oder in der Pause**
- **Assistenz: Sprechstunde oder via E-Mail (Ist.jreich@rwi.uzh.ch).**
- **via E-Mail persönlich und direkt an Johannes.Reich@rwi.uzh.ch**

Seite 8



Modul «Öffentliches Recht I»

Herbstsemester 2017

- **Vorlesung «Staatsrecht I»** (drei Gruppen) [4 Lektionen pro Woche]
 - Inhalt: Grundlagen, Staatsorganisation, Rechtsetzung
 - Dozierende: Prof. Giovanni Biaggini, Prof. Thomas Gächter, Prof. Johannes Reich
- **Vorlesung «Staatsrecht II»** (drei Gruppen) [2 Lektionen pro Woche]
 - Grundrechte
 - Dozierende: Prof. Nadja Braun Binder, Prof. Regina Kiener, Prof. Daniel Moeckli

Frühjahrssemester 2018

- **Vorlesung «Staatsrecht III»** (drei Gruppen) [2 Lektionen pro Woche]
 - Föderalismus, Rechtsanwendung, Rechtsschutz
 - Dozierende: Prof. Johannes Reich, Prof. Andreas Glaser, Prof. Thomas Gächter
- **«Übungen im Öffentlichen Recht I»** (acht Gruppen) [2 Lektionen pro Woche]

Seite 9



Modul «Öffentliches Recht I»: Leistungsüberprüfung

VORLESUNGSVERZEICHNIS

Frühjahrssemester 2018

STUNDENPLAN



Rechtswissenschaft > Assessment

Öffentliches Recht I

60PS Vorlesung mit integrierter Übung

15
ECTS



Beschreibung

Anforderungen

Organisation

Teil von

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung am Ende des Frühjahrssemesters.
Zugelassene Hilfsmittel: Es wird auf die Aufstellung "Gesetzestexte und Hilfsmittel" verwiesen, die das Dekanat vor der Prüfung veröffentlicht.
Prüfungsort: Inhalt der oben genannten Lehrveranstaltungen.
Prüfungsfragen können sein: kurze Wissens- und Anwendungsfragen, Falllösungen und fallbezogene Aufgaben, Multiple-Choice-Fragen

Bewertung/Benotung: 1-6, in Viertelschritten

Repetierbarkeit: einmal wiederholbar

Seite 10



Vorlesung «Staatsrecht III (Gruppe 1)»: Unterlagen



- **Pflichtlektüre**
 - Biaggini/Gächter/Kiener (Hrsg.) [2. Aufl.]
 - Begleitband/Dokumentation (pdf; online)
 - *Hinweis*: Vorlesungsprogramm (online)
- **Zugriff auf Gesetzesnormen**
 - amtliche Sammlung (Druckversion)
 - online: Systematische Sammlung des Bundesrechts
[<https://www.admin.ch/gov/de/start/bundesrecht/systematische-sammlung.html>]
 - Biaggini/Ehrenzeller (Hrsg.), Öffentliches Recht, 8. Aufl., 2017
- **Powerpoint-Slides («Folien»)**
 - zwei Versionen
 - verbindlicher Lerninhalt ergibt sich ausschliesslich aus Pflichtlektüre



Föderalismus – das Schicksal der Schweiz?

«La Suisse est fédéraliste – ou elle n'est pas.»

Napoléon Bonaparte

* 1769; † 1821

Premier consul de la République française

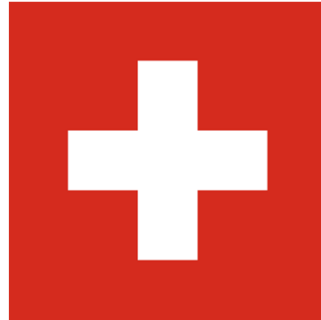


Was ist «Föderalismus»?

United Kingdom
of Great Britain and Northern Ireland



Schweizerische Eidgenossenschaft



Föderalismus: Begriffe (1/2)

- **Staat**

- **Einheitsstaat** (Zentralstaat)



Horizontaler und vertikaler Föderalismus



Grafik: Neue Zürcher Zeitung, 18.11.2014, S. 11

Seite 17



Ziele und Zwecke des Föderalismus (1/2)

- **Wettbewerb**
 - «*voice*» (Widerspruch): demokratische Mitsprache
 - «*exit*» (Abwanderung): «Abstimmung mit den Füßen»
 - **regulatorischer Wettbewerb: Kantone als «Laboratorien der Gesetzgebung»**
 - «It is one of the happy incidents of the federal system that a single courageous State may, if its citizens choose, serve as a laboratory; and try novel social and economic experiments without risk to the rest of the country.»
- United States Supreme Court, *New State Ice Co. v. Liebmann*, 285 U.S. 262, 311 (1932), *Louis Brandeis* (dissenting)

Seite 18



Ziele und Zwecke des Föderalismus (2/2)

- **Solidarität**

- **Rücksichtnahme und Bundestreue**

- **Subsidiarität** (vgl. Art. 5a, Art. 43a Abs. 1 BV)



Charakteristiken des schweizerischen Föderalismus

1. **Grundsatz der Gleichheit der Kantone** (vgl. Art. 1 BV)
2. **Mitwirkung der Kantone an der Willensbildung des Bundes** (Art. 56 BV), inkl. «Vollzugsföderalismus» (Art. 46 Abs. 1 BV)
3. **Kooperation, Rücksichtnahme und Ausgleich** (vgl. Art. 44 und Art. 135 BV)
4. **Subsidiarität und Nichtzentralisierung**
 - *Prinzip der Einzelermächtigung* (Art. 3 BV; vgl. auch Art. 42 BV)
 - *obligatorisches Referendum und Ständemehr* (Art. 140 Abs. 1 Bst. a i.V.m. Art. 142 Abs. 2 BV)
 - *Subsidiarität (Art. 5a BV)* als nicht-justiziabler Verfassungsgrundsatz



Institutionen des schweizerischen Föderalismus (1/3)

- **vertikale Institutionen:** Mitwirkung der Kantone an der Willensbildung des Bundes (vgl. Art. 45 BV)
 - Ständerat/Zweikammersystem (Art. 148 BV)
 - Ständemehr (Art. 142 BV)
 - Standesinitiative (Art. 160 Abs. 1 BV)
 - Kantonsreferendum (Art. 141 Abs. 1 BV)
 - Vernehmlassungsverfahren (Art. 147 BV)
 - «Vollzugsföderalismus» (Art. 46 BV)
 - Sprachenproporz (als informelle und formelle Regel; z.B. Art. 175 Abs. 4 BV oder Art. 7 Abs. 2 Sprachenverordnung; SR 441.11)



Institutionen des schweizerischen Föderalismus (2/3)

- **Hinweise auf Fallbeispiele zum «Vollzugsföderalismus»**
 1. **Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (BewG; SR 211.412.41)**
 - Entstehungsgeschichte («Lex von Moos/Furgler/Friedrich/Koller»)
 - Umsetzung in den Kantonen
 - Luzern
 - Wallis
 - Genf
 2. **Zwangsmassnahmen im Bereich des Bundesgesetzes über Ausländerinnen und Ausländer (AuG; SR 142.20)**
 - Ausschaffungshaft
 - Rückführungen



Institutionen des schweizerischen Föderalismus (3/3)

- **horizontale (kooperative) Institutionen:** kantonale Zusammenarbeit und Koordination (vgl. Art. 48 BV)
 - Konkordate
 - Konferenz der Kantonsregierungen (KdK)
 - Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD)
 - weitere interkantonale Organisationen



Rekapitulation



Ausblick: Lektion 2 vom 27. Februar 2018

- **«Entstehung und Ausgestaltung des schweizerischen Bundesstaates»**
 - **Themen**
 - Rechtsstellung der Kantone
 - Gleichheit der Kantone und Bundestreue
 - Gemeinden, Gemeindeautonomie und deren Durchsetzung
 - Aktualität: Probleme des «dreistufigen Föderalismus» am Beispiel der «Unternehmenssteuerreform III»
 - **Pflichtlektüre**
 - § 11 des Lehrbuchs
 - Dok. 1 des Readers



Vielen Dank!

Prof. Dr. Johannes Reich

Universität Zürich
Rechtswissenschaftliches Institut
Rämistrasse 74/8
8001 Zürich

Büro: RAI F-007

Email: Johannes.Reich@rwi.uzh.ch